


Andächtiges Erwägen des bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi von Herrn Telemann

Rostock: in der Müllerschen Officin, 1795

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn892977698>

Druck Freier  Zugang



Andächtiges Erwägen
des bittern
Leidens und Sterbens
Jesu Christi

von Herrn Telemann,

mit
verschiedenen Veränderungen

in den
Rostockschen Gemeinen

zur
heiligen Fastenzeit

aufgeführt

von

E. J. H. Knöchel,

Musik-Director und Cantor zu St. Nicolai.

R o s t o c k,
gedruckt in der Müllerschen Officin.

MK-114¹⁷⁹⁵6927

2001. K. II. 11



1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

56/10-11 - 11
11/11 - 11



Erste Betrachtung.

Vom

Abendmahl.

Choral.

Seh mir tausend mal gegrüßet,
Der mich je und je geliebt,
Jesu, der du selbst gebüßet,
Daß, womit ich dich betrübt.
Ach! wie ist mir doch so wohl,
Wann ich knien und liegen soll,
An dem Kreuze, da du stirbest,
Und um meine Seele wirdest.

82

Jesus.



Jesus.

Gute Nacht, ihr meine Lieben!
 Meine Zeit ist nun vollbracht.
 Ich muß ein kleines von euch scheiden.
 Es nähert sich mein schweres Leiden,
 Das ich doch als ein Lamm ertrage,
 Das keine Widerrede macht.
 Meine Zeit ist nun vollbracht.
 Ihr meine Lieben, gute Nacht!

Recitativ.

Doch, daß ihr möget mein gedenken,
 So will ich euch,
 Ob ich anjeho gleich,
 Von hinnen zu der Höhe,
 Zu meinem Vater wieder gehe,
 Mich ganz und gar zu eigen schenken.

Arioso.

Nehmet, esset, das ist mein Leib!

Choral.

Jesu! wahres Brod des Lebens,
 Hilf, daß ich doch nicht vergebens,
 Oder mir vielleicht zum Schaden,
 Komm zu deinem Tisch geladen.

Laß

✠ — — — ✠

Laß mich durch dies Seelen-Essen
Deine Liebe recht ermessen,
Daß ich auch wie jetzt auf Erden,
Mög' ein Gast im Himmel werden.

Arie.

Die Andacht.

Sollt ich deiner wohl vergessen?
Liebster Jesu! nein, ach nein!
Wenn dein Leib mich pflegt zu speisen,
Muß ich dich mit Inbrunst preisen,
Daß mir dieses Seelen-Essen
Soll ein Pfand des Himmels seyn.
Vom Anfang.

Recitativ.

Jesus.

Ich will euch noch daneben
Mein wahres Blut zu trinken geben.

Arioso.

Trinket alle daraus. Das ist
mein Blut des neuen Testa-
ments, welches vergossen wird
a 3 für

✠—✠—✠—✠—✠

für viele, zur Vergebung der Sünden.

Choral.

Dein Blut, das dir vergossen ward,
Ist köstlich, gut und reine;
Mein Herz hingegen böser Art,
Und hart, gleich einem Steine.
O! laß doch deines Blutes Kraft,
Mein hartes Herz bezwingen,
Wohl durchdringen,
Und diesen Lebenssaft,
Mir deine Liebe bringen.

Recitativ.

Die Andacht.

Gottlob! der alte Bund ist nun vergangen,
Der neue hat sich angefangen.
Des erstern wird nicht mehr gedacht,
Den Moses dort auf Sinai gemacht.
Es ward zwar dieser Bund gleichfalls auf Blut
gegründet,
Wovon sich der Befehl in Moses Büchern findet;
Allein, da Jesus Christ
Im Neuen Testament des Alten Endschafft ist,
Das sein hochtheures Blut versiegelt hat,
So findet jenes Blut des Bundes nicht mehr
statt.

Denn



Denn unser aller Missethat
Wird durch das heilige Jesus-Blut,
Dieweil es genug für unsre Sünde thut,
Erlassen und vergeben;
Dies schenket uns Gerechtigkeit und Leben;

Arie.

Sollt ich deiner nicht gedenken?
Liebster Jesu! ja, ach ja!
Da dein Blut mich soll erquicken,
Dank ich dir froh mit Entzücken,
Daß durch dieses Gnaden-Tränken
Meine Seligkeit nun da.
Vom Anfang,

Choral.

Nun, du giebst, o Menschen-Hüter,
Dein Verdienst zu unserm Heil.
Ach wie süß sind deine Güter!
Du bist meiner Seelen Theil!
Jesu, ach mein Glaube schmeckt,
Was dem Herzen Trost erweckt.
Kann mich so der Vorschmack laben,
Dort werd ichs weit besser haben,





Zwote Betrachtung.

Petri Vermessenheit.

Recitativ.

Jesus.

Nun werd ich bald erfahren in der That,
 Was Zacharias längst vorher gesagt hat:
 Daß, wenn ich meinen Hirten schlagen werde,
 Die ganze Heerde
 Sich gar zerstreuen soll.
 Dies, Petrus, merke wohl!
 Denn du wirst unter allen
 Am tiefften fallen,
 Und nicht gestehn, daß du mein Jünger seyst.

Petrus.

Nein! nimmer wirst du das erleben,
 Und sollt ich meinen Geist
 Durch tausend Martern von mir geben.

Arie.

Foltern, pechvermischte Flammen,
 Schwefel, Schwerdt, Strang, sie-
 dend Erz,
 Aendern nicht mein treues Herz.
 Bratet mich an heißen Pfählen,
 Sinnt auf neue Art zu quälen,
 Alle



Alle Marter nehmt zusammen,
Ich verlache solchen Schmerz.
Vom Anfang.

Recitativ.

Jesus.

Es wird der Hahn in dieser Nacht nicht zwey-
mal krähen,
So werd ich dreyimal mich von dir verleugnet
sehen.

Arie.

Petrus.

Foltern, pechvermischte Flammen,
Schwefel, Schwerdt, Strang, sie-
dend Erz,
Aendern nicht mein treues Herz.

Choral.

Jesu! laß mich ja nicht fallen,
Halte mich bey deiner Hand;
Laß beständig mich in allen,
An dir bleiben unverwandt:
Laß mich alle Angst und Noth,
Alle Furcht, ja selbst den Tod,
Durch dich fröhlich überwinden,
Und des Glaubens Ende finden.



Recitativ.

Die Andacht.

Ach Petrus, miß dir nicht zu viel von Kräften
bey,

Du meynest, die Versuchung sey
Mit Hand und Munde zu bestreiten.

Komm, hilf mir Jesum nach Gethsemane be-
gleiten,

Und gib auf seinen Kampf beständig acht,
Da wirst du sehn, daß Fleisch und Blut
Nichts in des Geistes Kämpfen thut.

Arie.

Denke nach, du armer Sünder!

Daß du Staub und Asche bist,

Ja, daß du in Seelen-Kriegen

Deinen Feind nie wirst besiegen;

Wo nicht von der Gnaden-Hand

Dir wird Stärke zugewandt

Und Gott selbst dein Beystand ist.

Vom Anfang.

Choral.

Ich bin zwar schwach, doch sey

Der Glaub' in mir geschäftig,

Und deine Stärk' und Kraft

Sey in dem Schwachen mächtig.

Ach



Nich zeuch mich hin zu dir,
Herr, meine Zuversicht!
Auf daß sich mehr' in mir,
Des wahren Glaubens Licht,

So wie du Jesu, dort
Für Petrum hast gebeten,
Daß er doch möchte nicht
Vom wahren Glauben treten:
So bitte auch für mich,
Der du mein Mittler bist,
Daß ich beständig bleib'
Wie mir es nöthig ist,

Dritte Betrachtung.

Der
betende und blutschwitzende
Jesús.

Jesús.

Vater!

(Die Kräfte wollen mir gebrechen)

Vater kans nicht möglich seyn,
Daß der Kelch : : :

(Raum



(Raum weiß ich noch zu sprechen)

Daß der Kelch vorüber gehe?

(Der Odem fällt mir schwer)

Noch mein Wille schränkt sich ein,

Nur der Deinige = = =

(Ich kann nicht mehr)

Der Deinige geschehe.

Recitativ.

Die Andacht.

O Anblick, welcher mir das Herz fast nimmt!

Ach, was für jammernde Geberden!

Mein Jesus liegt hier auf der Erden,

Als wie ein Wurm gekrümmt.

Er zittert, zagt und ächzet;

Die matte Zunge lächzet;

Sein heilig Herz sieht man mit starken Schlä-
gen klopfen;

Der Todes-Schweiß

Berwandelt sich in blutge Tropfen,

Und dieses purpurrothe Blut

Quillt haufenweis

Auch mir zu gut.

Arie.

Blut seh ich tröpfelnd fallen,

Und dies Blut dienet mir vor allen

Zum Pfande meiner Seligkeit.

Was



Was schenk ich Jesu nun dagegen?
Ich will mein Herz vor ihm hinle-
gen.
Und bin zu seinem Dienst bereit.
Vom Anfang.

Choral.

O, daß mein Herz doch offen stünd',
Und fleißig möcht' auffangen,
Die Tröpflein Bluts, die meine Sünd'
Im Garten dir abdrangen?
Ach! daß sich meiner Augen = Brunn
Austhät, und mit viel Stehnen,
Heiße Thränen
Vergösse, wie die thun,
Die sich in Liebe sehnen.

Vierte Betrachtung.

Der
verklagte und verspenete Jesus.

Choral.

Du liebst, o Gott! Gerechtigkeit,
Und hassest den, der sie entweicht,

Am



Am Nächsten Unrecht über.
 Du bist, der jedem seinen Lohn,
 Ohn alles Ansehn der Person,
 Nach seinen Werken giebet.

Urie.

Caiphas.

Recht und Gerechtigkeit zu hegen,
 Hat uns des Höchsten Mund bestellt.
 Wir sind die Götter dieser Welt,
 Und unser Spruch ist nicht zu wi-
 derlegen.
 Vom Anfang.

Recitativ.

Caiphas zu Jesu.

Gefangener, was hören wir?
 Man stellt dich uns als Sabbath's-Schänder für,
 Der Moses heilige Lehren
 Zu halten will verwehren;
 Man sagt: du machtest dich zu Gott;
 Du triebest mit dem Tempel Spott;
 Du rühmtest dich ihn zu vernichten,
 Und in dreyn Tagen aufzurichten.
 Ist dem also? . . Du schweigest? sprich!
 Setz' uns und dich in Ruh. . . .
 Du sagest nichts darzu? . . .
 Nun, ich beschwöre dich
 Bey dem lebend'gen Gott! Sag an: Ob du der
 Christ,

Auf



Auf den der Väter Hoffnung sah,
Der Sohn des großen Gottes, bist?

Jesus.

Du sagst es, ja!

Arie.

Wenn die Gerichts-Posaune schallt,
Und wenn der letzte Donner knallt,
Sollt ihr den Sohn des Menschen
sehen,

Ihr werdet, wenn der Bau der
Welt

Mit seiner Pracht in Nichts zer-
fällt,

Vor meinem Richtstuhl müssen ste-
hen.

Vom Anfang.

Choral.

O Herr und Richter dieser Erde,
Wenn ich vor deinem Throne bin,
So hilf, daß ich errettet werde,
Und stelle mich zur Rechten hin.
Ach mache Jesu, durch dein Blut,
Doch über mich den Ausspruch gut.

Recht.



Recitativ.

Caiphas.

Wie! daß doch Gott
Dergleichen Lästerung erduldet,
Du hast den ärgsten Tod
Durch solche Frevelthat verschuldet.
Doch, sag uns nur: Was du begangen?
Was du gelehrt? Und wo du angefangen?

Jesus.

Was ich gelehrt, ist öffentlich geschehn,
Und darf ich es ja dir nicht hier erst sagen,
Du kannst nur die, so mich gehöret, fragen.

Kriegs-Knecht.

Du Frecher! willst dich unterstehn,
Zum Hohenpriester so zu sprechen?
Wart! dieser Schlag soll deinen Frevel rächen.

Die Andacht.

Ach! nun will alles sich empören,
Berruchte! haltet ein!
Wollt ihr des Himmels Herrn verspeyn?
Ach! schlaget doch das Angesicht,
Das selbst die Engel zitternd ehren,
Mit euren wilden Säusten nicht.

Arie.

Menschen Hände, Menschen Lippen
Thun, was nicht der Teufel thut.
Denn



Denn sie schlagen und verspehen
Den, den doch die Teufel scheuen
In den Schlund der Höllenglut.
Vom Anfang.

Recitativ.

Doch, denke nach, o Seele!
Daß du nicht in des Satans Höle
Mit Fäusten-Schlägen sollst geplaget seyn;
Und daß er nicht
In Ewigkeit
Dich soll verspeyn,
Wird Jesus in das Angesicht
Geschlagen und verspeyt.

Choral.

Herr, was du hast erduldet,
Ist alles meine Last,
Ich hab es selbst verschuldet,
Was du getragen hast.
Schau her! Wie steh ich Armer
Der Zorn verdienet hat,
Gib mir, o mein Erbarmen!
Den Anblick deiner Gnad.



b

Fünfte



Fünfte Betrachtung.

Petri Buße.

Recitativ.

Petrus.

Ach! ach! was hab ich doch gethan?
 Was hab ich angefangen?
 Mein Gott, was hab ich doch begangen?
 Was flaget mich für Bosheit an?
 Ach! ach! was hab ich doch gethan?
 Der Abgrund öfnet sich,
 Und Satan schrecket mich,
 Indem er spricht: Du bist in Ewigkeit verloren;
 Dieweil du Gott verleugnet und verschworen.

Arie.

Mir ist die ganze Welt zu enge,
 Wo treff ich Sünder Rettung an?
 Das Wasser, das die Augen quellen,
 Vermehret nur die Blut der Höllen.
 Denn nichts kann mich zufrieden
 stellen,
 Weil ich so schrecklich viel gethan.
 Vom Anfang.

Reci-



Recitativ.

Ach könnt ich doch in Thränen ganz zerfließen!
Ach könnte Blut die Sünde büßen!
Ach wüschen meine heiße Zähren
Die schwarzen Schulden ab;
So könnt ich noch dem nahen Unglück wehren;
Allein
Kein Weinen, Blut, noch Grab,
Stillt meine Pein.
Ich bin in Ewigkeit verlohren,
Dieweil ich Gott verleugnet und verschworen.

Choral.

Ich sehe meinen Jammerstand,
Die Rache Gottes ist entbrandt,
Verfluchte Missethaten!
Der Sünden-Last, die Centner schwer,
Geht über meinem Haupte her;
Wo bin ich hingerathen?
Wie gräulich wird der HölLEN Pein,
Und mein verdammtes Ende seyn.

Arie.

Der Glaube.

Thränen die der Glaube zeuget,
Greifen Gott an Seel und Herz.

b 2

Wenn



Wenn man seine Ruthe küßt,
Und für Reu und bitterm Schmerz,
Durch und durch zerschlagen ist,
Wird er zu der Huld geneiget.
Vom Anfang.

Choral.

Sprichst du: kommt, die ihr beladen,
Mein Erbarmen! ich bin hie.
Heilst du die Gewissens Schaden,
Schau ich beuge meine Knie,
Nimm dich meiner Seelen an,
Die nur reuig ächzen kann.
Schenk mir deiner Gnaden-Fülle,
Daß sich mein Verlangen stille.

Sechste Betrachtung.

Der
blutige Jesus.

Recitativ.

Die Andacht.

Ruft immerhin, verstockte Sünder:
Sein Blut komm über uns, und über unsre
Kinder!

Ihr



Ihr habts zum Fluch auf euch genommen,
Mir aber wirds zum Seegen kommen.

Arie.

Droht der Satan meiner Seelen,
Sie dort in dem Pfuhl zu quälen,
Ach, so komme mir zu gut,
Jesu, dein gerechtes Blut!
Wenn mich mein Gewissen naget,
Und den Himmel mir versaget,
Ach, so komme mir zu gut,
Jesu, dein gerechtes Blut!
Wenn ich mich zum Grabe wende,
Und den Lebenslauf vollende,
Ach, so komme mir zu gut,
Jesu, dein gerechtes Blut!

Choral.

Jesu! deine heilge Wunden,
Deine Quaal und bittern Tod,
Laß mir geben alle Stunden,
Trost in Leibs- und Seelen-Noth.
Sonderlich am letzten End',
Hilf, daß ich mich zu dir wend',
Trost in deinen Wunden finde,
Und dann fröhlich überwinde.



Recitativ.

Die Andacht.

Wen seh ich dort an jenen Pfahl gebunden,
 Voll Striemen, Blut und Wunden?
 Es ist mein Seelen-Freund!
 Ihr Augen, weint!
 Daß ich muß Jesum hier gezeißelt und zerhauen
 Von solcher Nothe schauen.

Arie.

O, wie brichst du mir das Herz:
 Jesu, Jesu, welch ein Schmerz,
 Dich also zu sehen!
 Wartest du bey aller Plage,
 Ob nicht jemand Mitleid trage,
 Findet solch ein Jammer keinen,
 Menschlich gnug dich zu beweinen?
 O! dir sollen Lebenslang,
 Meine Thränen und mein Dank,
 Nicht entstehen.

Vom Anfang.

Choral.

Du hast lassen Wunden schlagen,
 Dich erbärmlich richten zu,
 Um zu heilen meine Plagen,
 Und zu setzen mich in Ruh:

Ach,



Ich, du hast zu meinen Seegen,
Lassen dich mit Fluch belegen.
Tausend, tausendmahl sey dir,
Liebster Jesu, Dank dafür.

Siebente Betrachtung.

Der
g e f r e u h i g t e J e s u s.

Recitativ.

Jesus.

Nun schließ ich bald den müden Lebenslauf
Mein Tod hebt auch mein Leiden auf;
Doch muß ich aller Menschen Sünden
Noch sterbend überwinden.

Arie.

Ich will kämpfen, ich will streiten
Bis die Hölle wird besiegt.
Werd ich gleich den Kampf-Platz
färben
Muß doch auch der Drache sterben,
Wenn der Löw erblasset liegt.
Vom Anfang.



Recitativ.

Die Andacht.

So wirst du Lebensbaum an einen Baum ge-
 schlagen,
 Und dies, was du vorhero trugst, muß dich
 jetzt tragen?
 Was wir am grünen Holz im Paradies ver-
 brochen,
 Hat dieses dürre Holz an dir gerochen.

Arie.

Jesus wird ans Holz geschlagen,
 Der das Holz des Lebens ist.
 Jener Baum im Paradies,
 Der uns in das Elend stieß,
 Ward gemisbraucht von der
 Schlangen,
 Drum wirst du ans Kreuz ge-
 hangen,
 Weil du der Versöhner bist.
 Vom Anfang.

Choral.

O Welt! sieh hier dein Leben,
 Am Stamm des Kreuzes schweben,
 Dein Heil sinkt in den Tod.

Der



Der große Fürst der Ehren,
Läßt willig sich beschweren
Mit Banden, Schlägen, Hohn und Spott.

Ich bins, ich sollte büßen,
In ew'gen Finsternissen,
Was nun dein Schmerz versühnt,
Die Geißeln und die Banden,
Und was du ausgestanden,
Das alles, Herr! hab' ich verdient.

Achte Betrachtung.

Der
st e r b e n d e J e s u s.

Arie.

Jesus.

Es ist vollbracht!
Nun nahen sich die finstre Todesstun-
den?

Doch Satanas ist völlig überwunden.
Mein Vater nimm zu dir die Seele,
Die ich in deine Hand befehle.

b 5

Zu



Zu guter Nacht,
Es ist vollbracht!

Choral.

Jesu, laß mich alle Noth,
Auch im Tode, überwinden:
Nirgends müsse mich der Tod
Als in deinen Bunden finden;
Wer nur sie zur Zuflucht macht,
Spricht getrost: Es ist vollbracht.

Recitativ.

Zion.

Ihr Gottes-Mörder, wollt ihr euch
Noch nicht um Jesu Tod bekümmern?
Seht, wie die Felsen sich zertrümmern?
Wie sich die Erd' erschüttert und erbebt!
Nachdem ihr Schöpfer nicht mehr lebt.
Sind ihr zum wenigsten nur harten Steinen
gleich,

So hebt doch an zu zittern,
Da Felsen beben und zersplittern.

Arie.

Erstaunet, ihr Kreise der sicheren
Welt!
Erzittert, erbebet, versteinerte Her-
zen!
Ver-



Bergehet, zerschmelzet, in Zagen
und Schmerzen,
Indem der Erhalter der Erden jetzt
fällt.
Vom Anfang,

Choral.

Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch und
Gott!

Der du litt'st Marter, Angst und Spott,
Für mich am Creuz auch endlich starb'st,
Und mir des Vaters Huld erwarb'st.

Ich bitt' durch deiner Leiden Pein,
Du woll'st mir Sünder gnädig seyn,
Wenn ich einst komm in Sterbens-Noth,
Und ringen werde mit dem Tod.



Neunte



Neunte Betrachtung.

Der
ins Grab gelegte Jesus.

Arie.

Die Andacht.

Jesus breitet Gnaden-Flügel,
Denen Sündern sterbend dar:
Sie wie auf Elias Wagen,
Zu der auserwählten Schaar
Auf denselbigen zu tragen.

Vom Anfang.

Recitativ.

Nun endlich hat mein Jesus überwunden.
Und eine ewige Erlösung funden.
Er ist ins Grab gebracht,
Von seinen vielen Lasten
Nun auszurasen.
Mein Jesu, gute Nacht!
Du hast geendigt deinen Jammer.
Mein Herz sey dir zur Ruhe-Kammer
Forthin vermacht.
Darein will ich dich legen,
Und deinen Tod bis an den Tod erwägen.

Chor.



Chor.

Heil dir, o Erlöser! du hast es voll-
bracht,

Nun rase der Abgrund und zische die
Schlange,

Dich machet hinführo nichts Grausen-
des bange,

Dein Schirm ist deine Todes-Nacht.

Heil dir, o Erlöser! du hast es voll-
bracht.

Nun bleibet nicht weiter mit Marter
und Wunden,

Das große Geschäfte der Liebe ver-
bunden,

Darauf du vor der Welt gedacht.

Heil dir, o Erlöser! du hast es voll-
bracht.

Nun liegen die Feinde vollkommen be-
sieget,

Da:



Daher uns zu unsrer Errettung gemü-
get

Die nun von dir erkämpfte Macht.

Vom Anfang.

Schluß: Chor.

Nur ich danke dir von Herzen,

Jesu! für gesammte Noth.

Für die Wunden, für die Schmerzen,

Für den herben bittern Tod,

Für dein Bittern, für dein Zagen,

Für dein tausendfaches Plagen,

Für dein Aich und schwere Pein,

Will ich ewig dankbar seyn.





Recitativ.

Andacht.

Den seh ich dort an jenen Pfahl gebunden,
Voll Striemen, Blut und Wunden?
Es ist mein Seelen-Freund!
Ihr Augen, weint!
Daß ich muß Jesum hier gezeißelt und zerhauen
Von solcher Nothe schauen.

Arie.

O, wie brichst du mir das Herz:
Jesu, Jesu, welch ein Schmerz,
Dich also zu sehen!
Wartest du bey aller Plage,
Ob nicht jemand Mitleid trage,
Findet solch ein Jammer keinen,
Menschlich gnug dich zu beweinen?
O! dir sollen Lebenslang,
Meine Thränen und mein Dank,
Nicht entstehen.

Vom Anfang.

Choral.

Du hast lassen Wunden schlagen,
Dich erbärmlich richten zu,
Um zu heilen meine Plagen,
Und zu setzen mich in Ruh:

Ach,